

Schulen: Vorbereitung auf Omikron

Bildung Präsenzunterricht so lange wie möglich – das ist das Ziel der Ehinger Rektoren. Planen bleibt weiterhin schwierig.

Ehingen. Jetzt, nach den Weihnachtsferien, ist die Stimmung gut unter den Leitern der weiterführenden Schulen in Ehingen. Dennoch sind viele Fragen offen, berichtet Alexander Bochtler, der geschäftsführende Schulleiter und Leiter der Realschule Ehingen. Am Dienstag haben seine Kollegen und er getagt und über die Herausforderungen der Omikron-Welle gesprochen. „Es hat an allen Schulen ruhig begonnen“, sagt Bochtler. „Aber wir bereiten uns darauf vor, dass es bei uns ähnliche Zahlen gibt wie in den Nachbarländern.“ Das Ziel der Schulen laut Bochtler: „Den Pflicht- und Präsenzunterricht so lange und so gut wie möglich“ aufrecht erhalten. Nur: Vorhersagen, wie Omikron verläuft, kann auch er nicht. „Wir müssen das Woche für Woche neu denken.“

Denn die Gesamtlage wird nicht einfacher. So sei etwa ungeklärt, ob symptomfreie Lehrkräfte in Quarantäne dienstfähig sind und Distanzunterricht geben können. Wie kann der Unterricht für die Abschlussklassen gesichert werden? Welche Fächer haben welche Priorität, falls es zu Schulschließungen kommt? Und wer entscheidet darüber überhaupt? „Wir haben stets Kontakt zum Staatlichen Schulamt“, versichert Alexander Bochtler. Notfalls würden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Fasnets-Disco fällt aus

Weitere Fragen, die die Schulleiter beschäftigen: Wie können die Schulen die Notbetreuung organisieren, jetzt, wo es neue Kriterien für den Anspruch darauf gibt? Kann man die Jugendbegleiter für die Notbetreuung einsetzen? „Es ist schwierig, ins Blaue hinein zu planen“, sagt Bochtler. Und hofft, dass sich im Gegensatz zu 2021 – die letzte Notbetreuungs-Phase war um Pfingsten herum – der Bedarf nicht all zu sehr verändern wird.

Und wie geht es den Schülerinnen und Schülern nach fast zwei Jahren Pandemie? „Ich glaube, sie sind in Summe froh, dass der Unterricht stattfindet.“ Doch das Testen auf Corona sei belastend – und die Kinder verunsichert, wenn es einen positiven Fall gibt. Auch das Emotionale und Soziale dürfe man nicht vergessen, „auch wenn fachlich alles läuft“, betont Bochtler. So falle an der Realschule die Fasnets-Disco wieder aus, die Probenstage des Orchesters ebenso. Dennoch bleibt Alexander Bochtler optimistisch: „Wir haben es bisher hinbekommen und werden es auch künftig organisiert bekommen. Wichtig ist, dass man ruhig bleibt.“ *Christine Liebhardt*



Sebastian Wolf macht Wahlkampf auf dem Waiblinger Wochenmarkt. Die Maskenpflicht macht ihm dabei zu schaffen, weil bei der Kälte ständig die Brillengläser beschlagen. *Foto: Andreas Hacker*

Auf Erfolgskurs

OB-Wahl Ehingens Bürgermeister Sebastian Wolf nimmt bei seiner Kandidatur in Waiblingen auch SPD und Alternative Liste für sich ein. *Von Andreas Hacker*

Schon verblüffend, diese Ähnlichkeit.“ Sebastian Wolf steht im Welfensaal des Bürgerzentrums in Waiblingen, der in vielem der Ehinger Lindenhalle gleicht, und freut sich, dass der Wahlauschuss des Gemeinderats den Ersten Bürgermeister der Stadt Ehingen soeben als einzigen Bewerber für die Oberbürgermeisterwahl am 6. Februar in Waiblingen zugelassen hat. So eindeutig die Lage damit ist, so entschieden fügt er hinzu: „Ich nehme noch keine Glückwünsche an. Mein Stichtag ist der 7. Februar.“ Bis zum Tag nach der Wahl will er weitermachen wie bisher: auf die Menschen zugehen, den Dialog suchen, Themen sammeln und auf Facebook, Instagram und seiner Homepage (www.wolf-waiblingen.de) damit werben.

Rätselhaftes in der Stadt

„Was hier in Waiblingen derzeit passiert, ist uns ein Rätsel“, sagt der frühere Landesjustizminister Ulrich Goll (FDP): Während 20 Kilometer remsaufwärts im Oktober bei der OB-Wahl in der von Finanznöten geplagten Stadt Schorndorf acht Bewerber angetreten sind, gibt es im finanzstarken Waiblingen in dreieinhalb Wochen nur einen Kandidaten: den 40-jährigen Diplom-Verwaltungswirt Sebastian Wolf. Dieser

hat sich nur wenige Tage nach der Stellenausschreibung Anfang Dezember erklärt und für seine Bewerbung sofort massive öffentliche Unterstützung erhalten: Noch am gleichen Tag würdigten die

„Ich nehme noch keine Glückwünsche an. Mein Stichtag ist der 7. Februar.“

Sebastian Wolf
OB-Kandidat Waiblingen

Gemeinderatsfraktionen von CDU und Freien Wählern den Ehinger Sozialbürgermeister als „den besten und empathischsten Kandidaten“ für die OB-Wahl. „Für Waiblingen können wir uns einen solchen Oberbürgermeister nur wünschen“, schrieben damals Michael Stumpp (CDU) und Siegfried Bubeck (FW). „Eine kraftvolle Ansage“, lobte auch die „Waiblinger Kreiszeitung“.

Dass Sebastian Wolf bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist am Montagabend keine Konkurrenz bekommen hat, liegt auch an Wolf selbst und das in gleich zweifacher Sicht. Denn der zweifache Vater und erklärte Familienmensch Wolf, der jetzt mit der Heimatadresse Längenfeld in

Ehingen auf dem Stimmzettel stehen wird, ist in Waiblingen geboren und aufgewachsen, hat am Staufer-Gymnasium sein Abitur gemacht und war als Skifahrer, Fußballer und Leichtathlet in örtlichen Vereinen aktiv. Und in der Feuerwehr, mit 539 Ehrenamtlichen eine wichtige Größe in der mit 56 500 Einwohnern etwa doppelt so großen Stadt wie Ehingen. Wolfs jüngerer Bruder Jochen ist dort der Kommandant.

Zum zweiten bestätigen auch Vertreter von SPD und der Alternativen Liste (ALi), dass das CDU-Mitglied Wolf fachlich beeindruckt. „Wir haben bis zuletzt versucht, eine ernsthafte Alternative zu finden“, sagt Fraktionschef Roland Wied (SPD). Vergeblich. Der Heimvorteil von Wolf und die Kürze der verbleibenden Zeit bis zur Wahl hätten mögliche Bewerber abgehalten. So hat die SPD

per Videokonferenz Wolf „auf den Zahn gefühlt“, wie Wied sagt, und dabei festgestellt: „Er kennt sein Handwerkszeug.“

Ein am Wochenende folgender Spaziergang mit der SPD-Gemeinderatsfraktion im Wohngebiet Korber Höhe mit Besuch der Jugendfarm verlief dann schon fast freundschaftlich. „Wozu in die Ferne schweifen, wenn wir jemand Gutes zuhause haben“, wandelt Alfonso Fazio ein Sprichwort etwas ab. Der ALi-Fraktionsvorsitzende bescheinigt Wolf mit Blick auf dessen Arbeit in Ehingen ein „hohes Maß an Sozialkompetenz“ und freut sich über die Betonung der Familie in Wolfs kommunalpolitischer Ansage.

Zwei Haupthindernisse

So waren fehlende Unterstützungsunterschriften und die Maskenpflicht bisher die Haupthindernisse auf Wolfs Weg zur Nachfolge des scheidenden Oberbürgermeisters Andreas Hesky, der am 12. März seinen letzten Arbeitstag hat. Die erforderlichen 100 Unterschriften sind inzwischen nachgereicht und mit 141 deutlich übertroffen. Die Maskenpflicht indes bleibt und wird dem Brillenträger Wolf bei seinen Gesprächen auf dem Waiblinger Wochenmarkt immer wieder zu schaffen machen, weil bei Kälte die Gläser ständig beschlagen.

141

Unterschriften hat Sebastian Wolf als Unterstützung für seine Kandidatur in Waiblingen nachträglich gemeldet und damit die vorgeschriebene Zahl von 100 übertroffen.

Ob heiß oder kalt – Uhren halten es aus

Technik Sammelstücke im Museum in Granheim sind weniger empfindlich. Eine Sonderausstellung ist für dieses Jahr geplant.

Granheim. Von jeher sind Turmuhren Wind und Wetter ausgesetzt. „Ob minus 25 oder plus 30 Grad Celsius, sie müssen immer funktionieren“, sagt Berthold Rapp, Betreiber des Granheimer Turmuhrenmuseums. Auf eine Heizung kann er deshalb im Winter ruhigen Gewissens verzichten. „Manche Turmuhren habe ich in einem Außengebäude untergebracht. Da ist es vielleicht fünf Grad wärmer als im Freien. „Es kann also durchaus einmal minus 10 Grad kalt sein“.

» SWP-SERIE NACHGEMESSEN

Damit die Metallteile an den Uhren nicht rosten, benetzt er sie mit Öl. Dieses stand den Uhrbetreibern vor Jahrhunderten in dieser Form noch nicht zur Verfügung. „Uhren sind damals in kalten Wintern oft stehengeblieben. Gemeinden haben ihre Uhren an den Erbauer zurückgegeben und gegen neue ausgetauscht, ohne dafür zu zahlen“, erzählt Rapp, der sich in der Uhrengeschichte gut auskennt. Nachdem die Uhrschmiede darauf gekommen waren, Kuhklauen auszukochen und somit ein Fett zu gewinnen, das Minustemperaturen standhält, hatte der kostenlose Tausch ein Ende.

Holz dagegen, weiß Rapp, sei niedrigen Temperaturen gegenüber unempfindlich. „Die meisten Turmuhren sind aus Eichenholz und das ist sehr robust“. Kälte sei wesentlich besser als trockene Wärme: „In gut beheizten Räumen bekommt das Holz Risse, das sollte vermieden werden“.

Die Saison im Turmuhrenmuseum beginnt – sofern es Corona zulässt – wieder am 1. Mai und dauert bis Oktober, geöffnet ist jeden ersten Sonntag im Monat sowie an Feiertagen. Berthold Rapp hat seinen Bestand um ganz große Uhren erweitert und erwägt eine Sonderausstellung. Motto: „Die größten Turmuhren durch die Jahrhunderte“. Darunter sind auch Uhren aus dem 15. Jahrhundert. Ein Uhrwerk wiegt allein 750 Kilo und ist größer als die Uhr am Kölner Dom. *Maria Bloching*

25

Grad minus oder 30 Grad plus – extreme Temperaturen können den Turmuhren im Museum von Berthold Rapp in Granheim nichts anhaben. Sie funktionieren immer, sagt er.

ZAHLE ZU CORONA

39

Neuinfektionen mit dem Coronavirus hat das Landratsamt am Mittwoch für Ehingen gemeldet (Dienstag: 34). In der Stadt sind 169 Menschen infiziert (136). Die 7-Tage-Inzidenz im Kreis beträgt 453 (378); die 7-Tage-Hospitalisierungsinzidenz im Land – sie gibt an, wie viele Menschen pro 100 000 Einwohner in 7 Tagen in Kliniken mussten – beträgt 2,2 (2,7).

SERIE KRIPPEN IN DER REGION

Das Engelchen im Licht

Hinter der Eingangstüre einer kleinen Kapelle in der Krippenlandschaft der Konviktskirche wartet ein kleiner Engel darauf, dass jemand eine Münze ins Kässle wirft. Für 10 Cent oder mehr kommt das Engelchen heraus. Es ist die Sensation der Weihnachtskrippe. Beinahe jeder Ehinger kennt das Engelchen. Die heutigen Senioren haben es als Kinder bewundert und führen heute ihre Enkel dorthin. Klingt die Münze, wird zudem die ganze Landschaft erleuchtet. Unter Glockengeläut erscheint dann der Engel, der im Lauf der Jahrzehnte schon etwas gelitten hat. Aber das sehen nur Erwach-



senenagen. Die Krippenfiguren sind alt; es gibt auch kleine Figurengruppen in der Landschaft. Eine Mutter beugt ihr totes, blutüberströmtes Kind; dies soll vermutlich an den Kindermord des Königs Herodes erinnern. Üblicherweise steht die Krippe in der Stadtpfarrkirche St. Blasius, die jedoch wegen Renovierungsarbeiten geschlossen ist. Ersatzweise haben sie Julian Reichle, Max Ochs und andere Helfer in der Konviktskirche aufgebaut. Wer das Engelchen nochmal sehen möchte, muss sich spüren. Am Samstag wird die Krippe wieder abgebaut. *Text/Foto: Christina Kirsch*

Omikron Zwei Kindergärten geschlossen

Ehingen. Seit Montag sind in Ehingen die Kindergärten Hehlestraße und Nasgenstadt jeweils wegen eines Corona-Falles geschlossen. Das bestätigt die Stadtverwaltung auf Nachfrage. Das Landratsamt habe sofort die Schließung angeordnet und die Eltern informiert. Der Betrieb im Kindergarten Hehlestraße könne gemäß der neuen Corona-Verordnung an diesem Donnerstag wieder losgehen. Für Nasgenstadt war am Mittwochabend die Prüfung nicht abgeschlossen. *mart*